

Preis und Alter sinken wieder

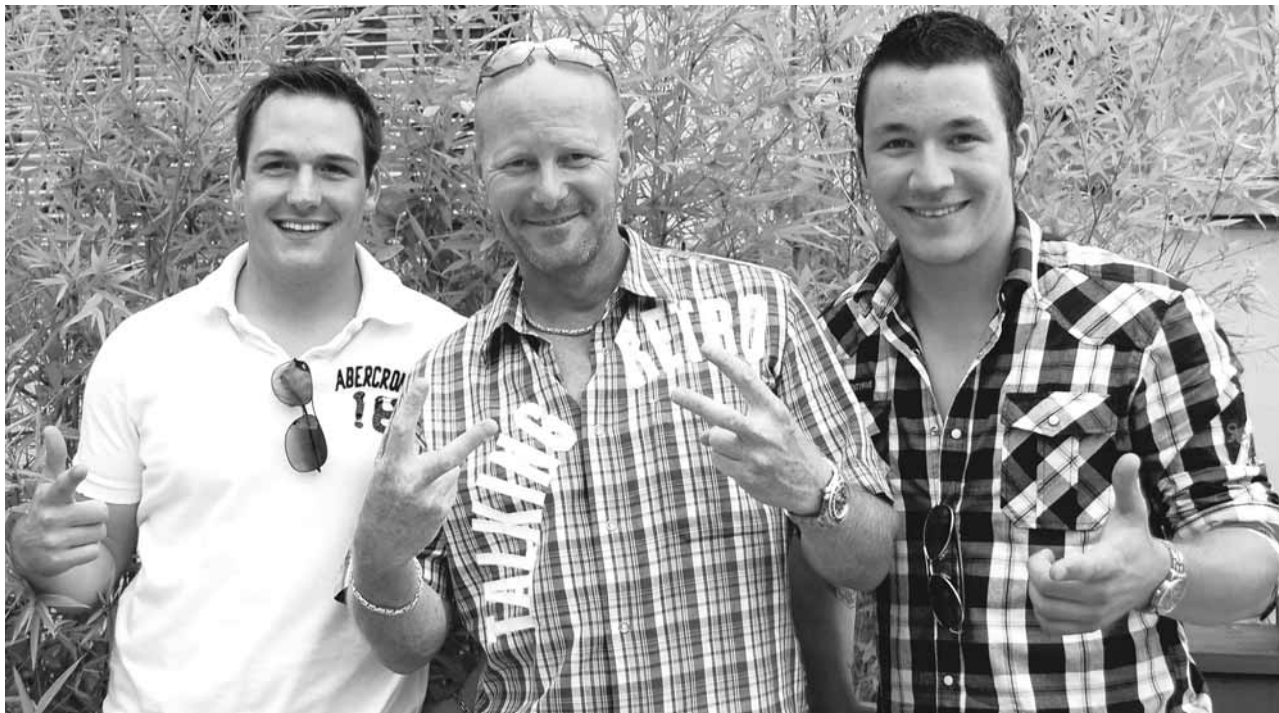
Vor fast einem Jahr wich die «Livingroom»-Bar an der Churerstrasse in Pfäffikon dem Club «Mykonos». Mittlerweile wurde allerdings die Mehrheit der Mitarbeiter ausgewechselt und ein neues Konzept ausgearbeitet.

Von Rahel Alpiger

Pfäffikon. – Zehn Monate ist es her, als der Hurdner Mike Roos sein neues Lokal «Mykonos» an der Churerstrasse in Pfäffikon eröffnete. Nun hat der Unternehmer beschlossen, ein neues Event-Konzept zu lancieren. Dafür hat er sich zwei junge, innovative Event-Organisatoren ins Boot geholt: den 27-jährigen Olaf Gartenmann aus Lachen und den 20-jährigen Nico Holzer aus Schindellegi. Beide arbeiten bereits seit Längerem an einer gemeinsamen Musikkarriere (wir berichteten). Gartenmann und Holzer haben einen guten Draht zu Partyveranstaltern, DJs und anderen Künstlern und sind wie geschaffen für den Job.

«Kontakte sind das A und O bei der Event-Planung», erklären sie. Und Roos fügt hinzu: «Ich bin froh, zwei engagierte und motivierte Mitarbeiter mit so guten Kontakten gefunden zu haben. Das ist nicht selbstverständlich.» Roos wird deshalb künftig die Leitung des Event-Teils mehrheitlich an die zwei Ausserschwyzler übergeben und sich zurückziehen. «Ich entscheide nur noch bei den wirklich wichtigen Sachen, bei allem anderen lasse ich ihnen freie Hand.» Es sei Zeit, den Jungen Platz zu machen, sagt er.

Erwartungen nicht ganz erfüllt
Was war der Grund für den schnellen Konzeptwechsel nach nicht einmal einem Jahr? Roos: «Die Erwartungen haben sich nicht ganz erfüllt.» Laut Roos war es anfangs das Ziel, ein zürichorientiertes Ambiente und Programm zu bieten, doch: «die Stadtzürcher kamen nicht, und die Leute



Freuen sich auf das neue Club-Programm und hoffen, dass es beim Publikum ankommt: (v.l.) Olaf Gartenmann, Mike Roos und Nico Holzer.

Bild Rahel Alpiger

aus unserer Region wollten dies auch nicht», erklärt der 44-Jährige.

Zusätzlich wurde damals die Altersbegrenzung für den Zutritt ins «Mykonos» auf 25 Jahre erhöht. Doch auch diese Idee hat sich laut Roos nicht bewährt: «Die Erfahrung hat gezeigt, dass die anfangs angepeilte Zielgruppe keine regelmässigen Partygänger mehr sind. Doch das «Mykonos» ist nun einmal ein Club. Das haben zu wenig Gäste ausgekostet.»

Obwohl Roos in der Vergangenheit einige Probleme mit jüngeren Personen hatte und vor der Eröffnung des «Mykonos» überzeugt war, dass er «keine jungen Leute, die pöbeln», mehr in seinem Lokal möchte, hat er nun doch seine Meinung geändert und wird die Altersbegrenzung für Frauen auf 18 Jahre und für Männer auf 20 Jahre herabsetzen. Gartenmann fügt hinzu: «Das «Mykonos» ist der einzige Club dieser Art in unserer Region. Es sollen auch die Jüngeren

die Möglichkeit erhalten, das Angebot zu nutzen.»

Die neue Altersbegrenzung ist jedoch nur eines der zahlreichen Elemente, welche das neue Konzept beinhaltet. Vieles soll anders werden. «Ich war an einem Scheidepunkt angelangt und musste mich selber fragen, ob ich so weitermachen will oder einen neuen Weg einschlagen möchte. Ich habe mich für Letzteres entschieden», sagt Roos. Und lächelnd fügt er hinzu: «Wer nichts riskiert, gewinnt nichts.»

Die Preise sinken
Geplant ist einiges. Als weitere Massnahme werden die Preise für Getränke sinken. «Keine Zürichpreise mehr», verspricht Roos. Eine neue Website wird aufgeschaltet, ein weiser «Mykonos»-Bus mit einem Promoteam wird künftig durch die Region fahren und kräftig die Werbetrommel für den griechisch angehauchten Club rühren. Zusätzlich haben Gar-

tenmann und Holzer ein völlig neues Programm auf die Beine gestellt. Partyfreudige können im «Mykonos» ab September von Mittwoch bis Sonntag jeden Abend das Tanzbein schwingen. Diverse Künstler, die sich auch im Ausland einen Namen gemacht haben oder sogar aus dem Ausland kommen, sollen für Unterhaltung sorgen. Besonders wichtig ist den beiden dabei: «Es soll für jeden etwas dabei haben. Egal ob Hip-Hop, House oder Oldies: Wir bieten für jeden was.» Im Club an der Churerstrasse können die Gäste künftig sogar pokern und Karten spielen. In naher Zukunft wird deshalb jeden Mittwoch eine «Gambling-Night» in Zusammenarbeit mit einem Pokerveranstalter stattfinden, Tischfussball-Meisterschaft, Schach und Armdrücken-Wettkampf inklusive.

Nach all der Mühe und Arbeit, die alle drei investiert haben, wünschen sie sich nur noch eines: «Viele zufriedene Gesichter, die das «Mykonos» lieben und schätzen.»

LESER SCHREIBEN

Schwer beeindruckt

Ich durfte am diesjährigen Kino am See in Pfäffikon als Helferin wie auch als Besucherin die Atmosphäre geniessen. Am Eröffnungstag hatte ich meinen ersten Einsatz. Ich wurde kompetent und ausführlich in meinen Arbeitsbereich eingeführt. Jeder wusste, was zu tun war. Ich möchte dem OK-Team an dieser Stelle ein riesiges Kompliment aussprechen. Die zwei Wochen Kino am See waren bis ins kleinste Detail organisiert. Und wenn etwas Unvorhergesehenes vorkam, wurde mit guter Laune improvisiert und der Vorfall mit Bravour gemeistert. Jeder packte mit an, man half sich gegenseitig. Ich staunte über die gute Laune unter den Mitarbeitern, die bis zum letzten Tag angehalten hat. Schwer beeindruckt hat mich auch die Tatsache, dass bereits vor dem Anlass unzählige Arbeitsstunden bewältigt wurden, obwohl jeder nebenher zusätzlich berufstätig ist oder eine Familie hat. Alle arbeiteten bis in die frühen Morgenstunden, alles hat geklappt, nichts ist ausgetreten oder hat gefehlt. Wenn jemand Lust hat, für einmal hinter den Kulissen zu arbeiten, kann ich dies nur wärmstens empfehlen. Man knüpft neue Kontakte, trifft alte Freunde und lernt, in heiklen Situationen zu improvisieren. Ich möchte mich hiermit bei allen nochmals herzlich bedanken für die schöne Zeit und wünsche dem ganzen Team einen guten Abschluss.

NICOLE ALPIGER, PFAFFIKON

SCHWYZER SAGEN

Der Grenzlauf

Ägeri. – Die Gemeinde Ägeri sei auf folgende Weise in den Besitz einer in den «Bezirk Wollerau» sich hineinstreckenden Allmeinde gekommen: Während einer ansteckenden Krankheit seien die der Grenzen kundigen älteren Männer gestorben. Um sie wieder festzusetzen, habe man sich verabredet, es sollen zwei Männer zur nämlichen Zeit von zwei vorher bestimmten Stellen, jeder in seiner Gemeinde ausgehen und da, wo sie zusammentreffen, der Scheidepunkt sein. Der Mann von Ägeri habe sich, um weiterzukommen, für den grössten Teil seines Weges eines Pferdes bedient. Die Täuschung erkennend, hätten die Wollerauer auf eidliche Bestätigung gedrungen. Nun habe der Ägerer Erde aus seinem Garten in die Schuhe gestreut, auch den Löffel und den Kamm in einen Hut gesteckt und hierauf eidlich beschworen, so wahr er seinen Schöpfer und Richter über sich habe, stehe er auf seinem Grund und Boden. Hierauf hätten die Richter für Ägeri entschieden.

Bald nach seinem Tode habe man den Mann von Ägeri auf dem Schimmel, den er geritten, des Nachts auf der fraglichen Stelle wahrgenommen, tobend und lärmend. Fromme Geistliche hätten ihn weiter rückwärts gebannt, aber an den Fronfasten und einigen andern Nächten sehe und höre man das Unwesen jetzt noch. Des Erzählers eigener Schwiegervater, der an einem Fronfastentage geboren worden, habe es selber gesehen und gehört und ihm mitgeteilt. (nach Meyer von Knonau)

Sagen-Sammlung

In loser Folge drucken wir Ausserschwyzler Sagen ab. Sie stammen aus der Sammlung «Schwyzler Sagen», neu aufgeschrieben von Hans Steinegger. Das Buch ist 1985 erschienen, aber noch immer erhältlich. Sonderangebot für unsere Leserschaft: Schwyzler Sagen, Band IV, March, Höfe und Einsiedeln, 300 Seiten, bebildert, gebunden mit Schutzumschlag, 30 Franken. Bestellung an: Riedter Verlag, Oberfeld 3, 6430 Schwyz. (asz)

Von Giuseppe Verdi bis zu Deep Purple

An drei kommentierten Konzerten präsentiert das Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester das ganze musikalische Spektrum eines fortschrittlichen Blasorchesters. Die Konzerte finden im September in Einsiedeln, Goldau und Pfäffikon statt.

Ausserschwyz. – Unkonventionelle und spannende Konzertprogramme sind eines der Markenzeichen des Schwyzer Kantonalen Jugendblasorchesters (SKJBO). So unterschiedlich die musikalischen Vorlieben seiner Mitglieder sind, so vielseitig präsentiert sich das Jugendblasorchester auch in den «Kommentierten Konzerten 2009», zu denen es von der Schwyzer Kulturvereinigung Schwyz Kultur+ eingeladen worden ist. Mit von der Partie ist der Profi-Hornist Philipp Schulze aus Steinen.

Homogener Klangkörper
Das Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester hat sich seit seiner Gründung als innovatives, hochstehendes Orchester etabliert. 1995 vom Schwyzer Kantonalen Musikverband gegründet und seither im Zweijahresrhythmus durchgeführt, steht das Blasorchester seit Beginn an ganz im Zeichen der Jugendförderung, Weiterbildung und somit als sinnvolle Ergänzung zu den verschiedenen Jugendblasorchestern im Kanton Schwyz. Urs Bamert, der das Orchester von der Geburtsstunde an musi-



Das Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester.

Bild zvg

kalisches leitet, versteht es, die jugendlichen Musikerinnen und Musiker in interessanten, zielstrebigem Proben zu einem homogenen Klangkörper zu formen und ihren musikalischen Horizont zu erweitern.

Interessant und aufschlussreich
An drei Konzerten in Einsiedeln, Goldau und Pfäffikon präsentiert das SKJBO das ganze musikalische

Spektrum eines fortschrittlichen Blasorchesters: Transkriptionen klassischer Werke, originale Bläsermusik und Bearbeitungen aus der Welt der Populärmusik. Aufschlussreiche Kommentare und interessante Erläuterungen des Dirigenten Urs Bamert lassen die gespielten Werke beim Publikum noch eindrücklicher wirken und zu einem einzigartigen Erlebnis werden.

Den Auftakt macht die Ouvertüre «Die Macht des Schicksals» von Giuseppe Verdi, gefolgt von Gustav Holsts «First Suite in Eb», einem Werk, das in der Welt der Bläsermusik etwa von gleicher Wichtigkeit ist wie Beethovens «fünfte Sinfonie für Orchester». Ein weiteres Glanzlicht wird die Auf- führung von Richard Strauss' «Konzert für Horn und Orchester Nr. 1 in Es-Dur».

Nicht ohne Stolz darf das Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester mit dem Hornisten Philipp Schulze einen Ehemaligen aus den eigenen Reihen präsentieren – heute Berufshornist im Luzerner Sinfonieorchester, Hornlehrer an den Musikschulen Steinen/Lauerz und Arth-Goldau sowie musikalischer Leiter der Schwyzer Horngruppe.

Funk und Rock
Charles Ives' fantastischer «Country Band March» eröffnet den zweiten Konzertteil. Einen Abstecher in die Musicalwelt macht das SKJBO danach mit der Ouvertüre zu «Oh Kay!», einem Musical von George Gershwin.

Dass Funk und Rock auch mit einem Blasorchester gespielt werden können, wird das SKJBO mit dem Stück «Spring Fever» und «Deep Purple Medley» eindrücklich beweisen. (eing)

Konzerte: Samstag, 5. September, 20 Uhr, Dorfczentrum Einsiedeln; Samstag, 12. September, 20 Uhr, Pfarreizentrum Goldau; Sonntag, 13. September, 17 Uhr, Kantonschule Ausserschwyz Pfäffikon. Der Eintritt ist frei (Kollekte).